

UNTERWALLIS

Rekordergebnis
für Thermalbad

SAILLON LES BAINS | Während viele Tourismusanbieter und Destinationen über mangelnde Nachfrage klagen, haben die Thermalbäder von Saillon einen Monat der Rekorde hinter sich. Mit 44 500 zahlenden Eintritten und rund 6000 Gratis-Kindertritten wurden im Juli so viele Eintritte wie noch nie registriert im mittlerweile dreissigjährigen Bestehen der Bains des Saillon. Der Erfolg lässt sich vor allem auch auf die neu gestaltete Bäderanlage zurückführen mit einem rund 120 Meter langen Flussbad.

Polizei sucht
Zeugen

VISSOIE | Am Donnerstagnachmittag ereignete sich auf der Kantonsstrasse von Siders in Richtung Vissoie ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer verlor dabei sein Leben. Die Walliser Kantonspolizei ist auf der Suche nach Personen, die Hinweise zum Unfallhergang machen können. Ein Motorradfahrer verkehrte am Donnerstag, dem 2. August, gegen 15.15 Uhr auf der Strasse von Siders in Richtung Vissoie. Aus ungeklärten Gründen verlor der Lenker am Ende einer Geraden die Herrschaft über sein Fahrzeug und kollidierte in einer Linkskurve mit der Leitplanke. Durch den Aufprall wurde der Lenker, ein in der Region wohnhafter 62-jähriger Walliser, über die Leitplanke geschleudert und kam rund 150 Meter unterhalb der Kantonsstrasse zum Stillstand. Die Eintreffenden Einsatzkräfte konnten nur noch den Tod des Tofffahrers feststellen. Die Kantonspolizei sucht nun Zeugen. Personen, die Hinweise zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Wallis zu melden.

Spassige
Golfturniere

SIDERS | Um Abwechslung in den Golfalltag zu bringen, hat der Golfclub Siders zwei Turniere mit Spassfaktor ins Leben gerufen. Am 12. August geht es im «Speed-Golf» darum, die Bälle so schnell wie möglich in den Löchern zu versenken. Am 7. September findet dann das Nachtgolfen statt, in dem die Spieler die Bälle mit leuchtenden Schlägern durch die beleuchteten Fairways spielen müssen. Der Golfclub Siders nimmt noch Anmeldungen entgegen.

Stechfest am
Sonntag

NAX | Morgen findet in Nax ein Sommerstechfest statt. Nicht weniger als 80 Ringkühe sind gemeldet, darunter 29 Kühe, 17 Zweitmelken, 15 Erstmelken und 19 Rinder. Die Ringkühe stammen aus verschiedenen Unterwalliser Alpen.

Wald | Zahlreiche Walliser Forstreviere wollen das neue Label «Herkunft Schweizer Holz» einführen

«Die Waldpflege muss in Zukunft intensiviert werden»

SITTEN | Ende April wurde das Label «Herkunft Schweizer Holz» im Wallis lanciert. Christina Giesch, Geschäftsführerin von «Walliser Wald», über die Vorteile des Labels.

Bereits 26 Walliser Forstreviere interessieren sich für das neue Label und setzen damit auf Qualität. Eine positive Bilanz?

«Wir sind sehr zufrieden mit der ersten Zwischenbilanz. Aktuell laufen die Verhandlungen mit den Forstrevieren. Zudem kommen jede Woche auch neue Interessenten für das Label, das allen Waldbesitzern und Forstrevieren offensteht, hinzu.»

Welche Kriterien muss ein Forstrevier erfüllen, um das neue Label zu erhalten?

«In erster Linie müssen die Betriebe die schweizerische Waldgesetzgebung akzeptieren und einhalten. Zudem auch garantieren, dass das Holz aus der Schweiz kommt. Auf Waldstufe muss es 100 Prozent Schweizer Holz sein, bei der Verarbeitung dürfen auch bis zu 20 Prozent ausländische Hölzer verwendet werden, allerdings darf das Holz natürlich nicht aus irgendeinem Raubbau sein und muss aus Regionen stammen, die eine nachhaltige Waldbewirtschaftung betreiben.»

Hohe Qualität erfordert auch Kontrollen. Werden die Betriebe mit dem neuen Label in Zukunft kontrolliert?

«Ein Label ist nur dann glaubwürdig, wenn es auch Kontrollen gibt. Circa ein Mal pro Jahr werden die Holzverarbeitenden Unternehmen kontrolliert.»

Was macht das Schweizer Holz so besonders?

«In der Schweiz gibt es ein viel strengeres Waldgesetz als in anderen Ländern. Wir gehören weltweit zu den wenigen Ländern, in denen Kahlschläge verboten sind. Eine Besonderheit ist in der Schweiz sicherlich auch das freie Zutrittsrecht. In Frankreich zum Beispiel kann ein Besitzer seinen Wald einzäunen. Zudem gibt es weitere zahlreiche Auflagen für die Bewirtschaftung. So dürfen unter anderem keine Pestizide gebraucht werden und wir versuchen so naturnah zu arbeiten wie möglich. Das heisst, dass wir bei der Pflege oder den Holzschlägen



Zufrieden. Christina Giesch freut sich über das grosse Interesse der Walliser Forstreviere am neuen Label «Herkunft Schweizer Holz».

FOTO ZVG

genau das machen, was die Natur auch machen würde, nur beschleunigen wir dieses Vorgehen etwas. Zudem achten wir darauf, dass wir die Struktur des Waldes erhalten.»

Die Migros Wallis hat eine ganze Palette von Produkten mit dem neuen Label im Sortiment. Ähnlich wie bei Lebensmitteln soll der Kunde also auch hier wis-

sen, woher sein Produkt stammt.

«Ja, darauf achten heute die Konsumentinnen und Konsumenten. Qualität hat allerdings ihren Preis. Natürlich hängt das einerseits mit den Lohnstrukturen in der Schweiz zusammen, andererseits ist es natürlich viel billiger, einen Kahlschlag zu machen, als diese aufwendige Pflege zu betreiben, wie wir sie hier in der

Schweiz kennen. Dennoch sind die Kunden bereit, für gute Qualität und Swissness etwas mehr Geld auszugeben.»

Früher war das Holz knapp, heute spricht man ja schon von einer Verwaldung.

«Nicht nur die Ausdehnung des Waldes ist heute ein Problem, sondern auch seine Struktur, denn die Wälder werden immer dichter und das hat auch einen

Bauholz und
Laminate

Die Migros Wallis hat das Label «Herkunft Schweizer Holz» in ihr Sortiment aufgenommen. Bei den Produkten handelt es sich vor allem um Bauholz und Laminate. Circa 45 Prozent der Holzprodukte bei «Do it & Garden» tragen das Logo. Gemäss Bruno Inderkummen, Chef Fachmärkte bei Migros Wallis, hat die Migros sich schon immer für den Schweizer Wald eingesetzt und ein umfangreiches Sortiment aus Schweizer Holz angeboten. 2010 entschied Migros «Do it & Garden» als erste Fachmarktkette, das Herkunftszeichen einzuführen und damit in Kooperation mit dem Verband Holzwirtschaft Schweiz (Lignum) die heimische Holzwirtschaft zu stärken. Wie Inderkummen weiter ausführt, will man den Kunden so die Sicherheit bieten können, dass es sich tatsächlich um Schweizer Holz handelt. Die Herkunft Schweiz sei für die Kunden nach wie vor ein wichtiges Kaufargument.

ZAHLEN UND FAKTEN

Das Herkunftszeichen «Schweizer Holz» verbindet den Begriff Holz mit dem Schweizer Kreuz. Der Kunde erkennt somit sofort das einheimische Produkt. Das Herkunftszeichen «Schweizer Holz» weist auf die Rohstoffherkunft und den Produktionsstandort Schweiz/Liechtenstein hin. Alles Holz, das in diesen beiden Ländern gewachsen und dort verarbeitet wird, kann mit dem Herkunftszeichen markiert werden. Mehr als die halbe Waldfläche des Landes trägt ein Ökozertifikat (FSC oder PEFC). Aus der zertifizierten Fläche stammen etwa 70 Prozent des genutzten Holzes. Zudem sind beim Holzkonsum aus regionalen Kreisläufen kurze Transportwege und transparente Wertschöpfungsketten garantiert. Die Herkunftsbezeichnung kann zusammen mit den Labels FSC und PEFC, aber auch ganz für sich alleine stehen.

Einfluss auf die Biodiversität, die auf lichte Flächen angewiesen ist. Meiner Meinung nach müssten wir in Zukunft die Waldpflege intensivieren und vor allem mehr Holz nutzen und benutzen. Vor allem im Gebäudebau ist Holz ein sehr gutes Material, mit dem man auch einen Beitrag zum CO₂-Ausgleich leisten kann.»

Interview: Melanie Biaggi

Heute auf 1815.ch

Wie sicher sind Open-Air-Bühnen bei Sturm?

Ein Bühneneinsturz, wie an einem Open Air in Schwyz, schliessen die Organisatoren des Open Airs Gampel aus. Ein Restrisiko allerdings bleibt.

www.1815.ch/Bühne

Nach dem Pürumärt downtown Visp

Die Event-Reihe «Visp Downtown» ist in die 3. Auflage gestartet. Das sommerliche Terrassenfest soll ins urbanere Bahnhofsquartier locken.

www.1815.ch/Downtown

Umfrage-Ergebnis vom 3. August 2012

Haben Sie dieses Jahr schon ein Freibad besucht?



www.1815.ch